

Das Historische Museum Olten 1982

Autor(en): **Brunner, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **45 (1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Historische Museum Olten 1982

Von Hans Brunner

Die Vorbereitung und die Durchführung von drei Ausstellungen haben die grösste Zeit in der Museumstätigkeit in Anspruch genommen. Während zwei Wochen stellten Erwachsene und Jugendliche verzierte *Ostereier* aus und demonstrierten ihre Techniken vor einem zahlreichen und lernbedürftigen Publikum. Neben der bekannten Ritztechnik wurden Eier mit Deckfarben, mit Modelliermassen, mit Dispersionsfarben, Scherenschnitten, Frivolitéstickereien, mit Glasperlen, mit Blumen und Kräutern usw. geschmückt. Vom 29. April bis 27. Juni wurden über 50 *Burgenmodelle* im Massstab 1:200 aus dem In- und Ausland gezeigt, die der gebürtige Oltner Hans Waldmeier aus Basel in seiner Freizeit gebaut hat. Der Zustrom von Schulklassen aus nah und fern war gross, aber auch Erwachsene interessierten sich stark für die immer wieder faszinierende Ritterzeit. Die Ausstellung «*Vom Korn zum Brot*», die am 8. September eröffnet wurde, musste wegen des grossen Interesses um drei Wochen verlängert werden und dauerte bis zum 21. November.

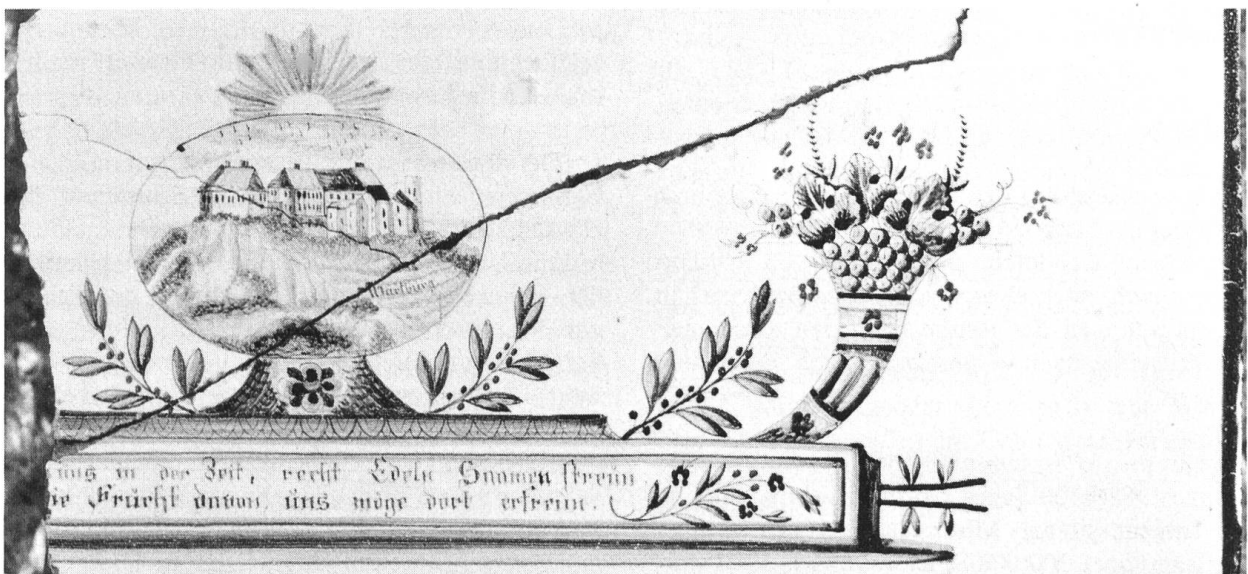
Über 240 Schulklassen, Gesellschaften, Vereinigungen aus der ganzen Schweiz haben die Sonderausstellungen und das Museum besucht. Ausserdem führten die Museumsgesellschaft und der Ornithologische Verein im Vortragslokal ihre Kurse und Vorträge durch, und Fachvereinigungen und Museenkommissionen orientierten sich über die Konzeption der Ausstellung.

Schenkungen

Von der kürzlich verstorbenen Fräulein Erica Meier erhielten wir ein Wiegemesser, eine Gugelhopfform, einen Leuchter, ein Taftuch, einen Garnwinder, eine Pariseruhr und eine Truhe, die auf der Vorderseite bemalt ist. Frau Trüssel aus Wangen schenkte einen buntbemalten Wandteller mit zwei Öffnungen am Rand und eine Sauciere in der gleichen Malart.

Eine Bibel aus dem Jahre 1673, zwei Taufscheine und den Wortlaut einer Trauerrede auf Siegrist Ammon aus Herzogenbuchsee übergab Frau Leonie Strohm im Namen der verstorbenen Familie Ammon. Das Ortsmuseum Reigoldswil überliess uns eine bemalte Ofenkachel aus dem 19. Jahrhundert. Im Medaillon ist das Schloss Wartburg dargestellt. Die Malerei ist derjenigen des bekannten Wandmalers Heinrich Egli ähnlich. Die Aare-Tessin AG, Olten, hat für ihre Weihnachtskarte ein Fotosujet aus dem Historischen Museum ausgewählt und in verdankenswerter Weise eine Anzahl Kunstkarten überlassen.

Aus dem Nachlass Willi Dietschi bekamen wir eine Foto von Chorherr *Peter Dietschi* (1801—1873), sowie als Depositum das Chorherrenkreuz dieses bekannten Pfarrers von Neuendorf und Kestenholz, der als junger Vikar in Olten Lehrer und später Inspektor, dann Professor für Theologie und Domherrprediger in Solothurn wurde. Er war



Ofenkachelfragment. Maler: wahrscheinlich Heinrich Egli. Im Medaillon: Schloss Wartburg.



ein grosser Förderer des Volksgesanges. 1852 wurde ihm wegen seiner Verdienste um die Schulen von Olten das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen.

Die Sammlung «Niklaus Riggenbach» wurde ergänzt durch Akten, die Frau Elfriede Spahr geschenkt hat. Es sind Visitenkarten, eine Kopie der «Patentierung der Zahnradbahn», zwei Fotos von Riggenbach und zwei Abonnementsverträge, ausgestellt vom Direktorium der Schweizerischen Centralbahn.

Ankäufe

Als eine eigentliche Bereicherung dieser Abteilung darf der Ankauf eines *Tagebuches* von Gertrud Riggenbach-Landerer, der Mutter von Niklaus Riggenbach, angesehen werden. Das Buch enthält Beschreibungen der Reisen nach den «Poromeischen Inseln», nach «Constanz», nach «Paris und Haver».

Für die *Münzsammlung* wurde die Gedenkmünze 1982 «100 Jahre Gotthardbahn», die von der eidgenössischen Münzstätte in Bern in einer Auflage von 1 100 000 Stück herausgegeben wurde, angekauft. Mit der Anschaffung eines

Chanukka-Leuchters konnte eine schon lange bestehende Lücke in der Sammlung Feuer und Licht geschlossen werden. Die Juden zünden die achtflämmige Lampe zu Beginn des Monats Dezember am Chanukkafest an, das an die Rückeroberung des Tempels unter Judas Makkabäus im Jahre 164 v. Chr. erinnert.

Ein *Waffeleisen* aus dem 17. Jahrhundert, das inwendig auf den rechteckigen Backen die Wappen von Sury und Glutz, die Initialen BS und BG zeigt und auf der Gegenseite ornamentiert ist, bereichert die Abteilung «Haushaltgeräte».

Der interessanteste Ankauf ist ein halbtiefer *Fayenceteller* mit einem schrägen Schuppenrand. Die Darstellung im Spiegel zeigt die Gebäude der Manufaktur Kilchberg-Schooren. Weil bekanntlich die wenigsten Fabrikate der Manufakturen von Matzendorf und Schooren gezeichnet sind, herrschen unter den Sammlern immer wieder Meinungsverschiedenheiten und Unsicherheit bei der Zuweisung zum einen oder andern Fabrikationsort. Die Bemalung dieses Tellers, die Farbe des Scherbens sind eindeutige Beweise für Schooren und bringen mit weitem schon gesicherten Merkmalen eine Klarheit in die Zuordnung der Produkte.

Ur- und frühgeschichtliche Sammlung des Kantons

Während die Überführung von Archivbeständen aus Solothurn weitergeht (als letztes traf das Original der Steinbockritzung aus der Rislisberghöhle bei Oensingen ein), hat sich eine neue Quelle geöffnet: Bei der Durchsicht der Bestände unseres Naturmuseums kommt immer wieder *Knochenmaterial* aus archäologischen Grabungen zum Vorschein, das nun mit der übrigen Hinterlassenschaft des Menschen in unserem Museum wieder vereinigt wird. So konnten wir Knochen aus sechzehn alten Grabungen in der Stadt Olten und aus fünfzehn in Gemeinden der nähern und weitem Umgebung übernehmen. Hans Rudolf Stampfli, Bellach, übernahm die Aufgabe, die Knochen zu bestimmen und Aufbewahrenswertes von Bedeu-

tungslosem zu trennen; zu allem übergab er dem Museum kurze Berichte.

Aber auch *Geräte* fanden sich, neben Pfahlbaufunden vom Baldeggersee und unbekannter Herkunft Teile von Grabungsinventaren vom Säli und der bronzezeitlichen Siedlung Wisen-Moosfeld. Durch Jörg Sedlmeyer erhielten wir von der Kleinen Ganghöhle in Himmelried Knochen und eine grosse Feuersteinklinge aus der Grabung Schwabe und ein reiches Knochenmaterial von der Thiersteinhöhle in Büsserach (Grabung Bodmer).

Die Sammlung wurde vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel besucht; Auskünfte wurden des öftern an Wissenschaftler im In- und Ausland erteilt.

Das Historische Museum Olten dankt allen Donatoren und Besuchern recht herzlich.

Jahrbücher und Kalender

Oltner Neujahrsblätter 1983

Der neue Jahrgang der von Dr. Peter André Bloch redigierten, grosszügig gestalteten Jahresschrift bringt für den geschichtlich und heimatkundlich interessierten Leser einige schöne Beiträge. Walter Studer stellt uns die Oltner Chorherrenhäuser vor, die sich nach mehrjährigen Restaurierungsarbeiten nun wieder im alten Glanze zeigen. Der rührige Stadtarchivar Martin Ed. Fischer berichtet auf Grund umsichtiger Quellenforschung über die Gemeindefeiertage, Bittgänge und Prozessionen im alten Olten. Kurt Hasler umreist die Zusammenhänge rund um die Belagerung von Olten vor 600 Jahren. Aus der neueren Geschichte berichtet Fritz Hess in seinen «Erinnerungen an Olten im Zweiten Weltkrieg». Auch der Welt der Kunst ist eine Reihe von Aufsätzen gewidmet, so über das Kunstmuseum Olten, über Cuno Amiet, den Gunzger Maler Bernhard Studer, über Bodo Stauffer (mit acht Farbproduktionen seiner Aquarelle) und das Glasfenster von Hans Küchler im Bahnhof Olten.

Eine Reihe von Firmenporträts, z. T. aus Anlass von Jubiläen, schliesst sich an; vorgestellt werden die Flusskraftwerke Ruppoldingen und Gösgen, die Genossenschaftliche Zentralbank AG, das Oltner Bahnhofbuffet, das Wohnstudio Renzo Fischer, das Goldschmiedegeschäft Lambelin, die TRO Treuhand & Revisions AG, die Kantonalbank Olten, die Jura-Firmengruppe und die Firma Marbet Cie. AG in Gunzgen; besonders reizvoll sind die Erinnerungen an die Konditorei Aeschbach. Weitere Beiträge runden das Heft ab: so führt uns Dr. Urs Wiesli durch die Landschaftsgeschichte des Gheid, Dr. P. Schärer zeigt uns einige «Deli», der unermüdliche Sammler Adolf Merz stellt uns die Solothurner Karte von J. J. Scheurmann von 1813 vor, die für Liebhaber kürzlich wieder herausgebracht wurde. Den Abschluss bilden ein Geburtstagsverzeichnis der älteren Oltner, ein Verzeichnis der Verstorbenen und eine Stadtchronik. M. B.

Oltner Neujahrsblätter 1983, 41. Jahrgang. Akademia Olten. 104 Seiten.